

Policy Brief

09. Mai 2025

Party-Prügel-Postings: Die neue Neonazi-Jugend?

Über CEP: Das Counter Extremism Project (CEP) ist eine gemeinnützige transatlantische Denkfabrik, die insbesondere zu ideologisch begründeter Gewalt arbeitet.¹ Seit 2019 untersucht CEP (transnationale) rechtsextreme Netzwerke und Finanzstrategien² in Deutschland mit den Schwerpunkten Rechtsrock und Merchandise³, Soziale Medien⁴ und Organisierte Kriminalität.⁵

E-Mail-Kontakt: berlin@counterextremism.com

Alexander Ritzmann leitet den Arbeitsbereich Analyse und Strategien gegen gewaltorientierte/ terroristische, rechtsextreme (transnationale) Netzwerke, offline und online.⁶ Er forscht seit November 2022 auch zum transnationalen Active Club-Netzwerk.⁷

Seit Frühjahr 2024 formieren sich in Deutschland neue gewaltorientierte rechtsextreme Jugendstrukturen. Was steckt hinter der „Revolte-Strategie“ der Jungen Nationalisten, den dezentralen „TikTok-Divisionen“ und dem Active Club-Netzwerk? Gibt es ein neues „Kameradschaftsmodell 2.0“? Und wie sollte darauf reagiert werden?

Zusammenfassung

- Im Frühjahr 2024 sind in Deutschland **zeitgleich** neue rechtsextreme Jugendgruppen entstanden, die an die Kameradschaftsszene der 1990er/ 2000er erinnern, jedoch mit modernen Strategien und professioneller Social-Media-Nutzung.
- Aktuell sind drei **Hauptstrategien** sichtbar:
 - 1) **Revolte-Strategie:** Jungen Nationalisten (JN) / „Die Heimat“ gründen „Revolte“-Gruppen (z.B. Elblandrevolte) mit flachen Hierarchien, aktionsorientiert, niedrighschwellig, zielen auf erlebnisorientierte Jugendliche ab; nutzt Ängste (Migration, Identitätsverlust) und bietet Gemeinschaftsgefühl; Überschneidungen mit Hooligan- und Kampfsportmilieus.

- 2) **Dezentrale „TikTok-Divisionen“:** Lose Gruppen wie „Deutsche Jugend Voran“ oder „Deutscher Störtrupp“, keine Parteibindung, aber Kontakte zu JN und „Der III. Weg“; nutzen jugendaffine Ästhetik (Bomberjacken, Fashwave) und klare Feindbilder (queere Menschen, Linke, Migranten); Rekrutierung über soziale Umfelder (Familie, Freunde, Fußballstadion, Soziale Medien).
- 3) **Active Club-Netzwerk:** „Wolf im Schafspelz“-Strategie, vermeidet offene NS-Bezüge um Sicherheitsbehörden zu täuschen; Milizkonzept, sportorientiert, drogenfrei, fördert „White Unity“; Alternative zu Party-Drogen-Pöbel-Ansätzen.
- **Gemeinsamkeiten (Kameradschaftsmodell 2.0):**
 - Neo-Nationalsozialismus (Symbole, Codes).
 - Angsterzählungen („Großer Austausch“, „Weißer Genozid“).
 - Heldenversprechen (Verteidiger der weißen Rasse).
 - Gewalt als „Selbstverteidigung“.
 - **Kritik** aus rechtsextremer Szene: Etablierte Akteure kritisieren „asoziales“ Verhalten bei Revolte- und „TikTok-Divisionen“; Einbindungsversuche bisher erfolglos.
 - **Kriminalitätsstatistiken** (2024 vs. 2023): Kein Anstieg bei Gewaltstraftaten sichtbar, aber Zuwachs bei Propagandadelikten und jugendlichen/heranwachsenden Tatverdächtigen.
 - **Gefahrenpotential:** Hohe Gefahr für politische Gegner durch vorbestrafte Aktivisten und Professionalisierung von Gewalt durch Hooligan- und Kampfsportmilieus.
 - **Handlungsempfehlungen:** Fokus auf Schlüsselakteure (Rekrutierer, Organisatoren, Financiers) mit gezielten Maßnahmen („Skalpell“ statt „Hammer“); Analyse von Verbindungen zu Hooligan- und Kampfsportmilieus durch Sicherheitsbehörden.

Kontext

Auch am 1. Mai fanden wieder rechtsextreme [Demonstrationen](#) statt. Die Bilder und Videos zeigten auch junge Menschen, einige davon 13 oder 14 Jahre alt. Diverse Medien, darunter die [ZEIT](#), [ARD](#), [ZDF](#), der [Spiegel](#) und der [Stern](#) haben gerade den Jugendaspekt dieses Phänomens beleuchtet. Was bisher fehlt, ist eine Einordnung dieser Entwicklung und der darunter liegenden rechtsextremen Strategien. Dieser Policy Brief versucht genau das zu leisten.

Seit dem Frühjahr 2024 hat sich die gewaltorientierte rechtsextreme Szene in Deutschland durch neue Organisationsformen und Strategien verändert. Diese erinnern stark an die [Kameradschaftsbewegung](#) der 1990er und 2000er Jahre, aber mit neuem Anstrich. Kameradschaften wurden damals als Reaktion auf Vereinsverbote entwickelt. Dahinter stecken Konzepte wie „führerloser Widerstand“ und „Organisation ohne Organisationen“.

Im Jahr [2004](#) gab es etwa 160 rechtsextreme Kameradschaften mit insgesamt 3000 - 4000 „Mitgliedern“ in Deutschland. Party und Prügel stand damals im Zentrum, das rechtsextreme Gedankengut war das lose Bindeglied.

Die seit etwa 12 Monaten sichtbaren neuen rechtsextremen Mobilisierungs- und Rekrutierungsstrategien zeichnen sich ebenfalls durch aktionsorientierte, niedrigschwellige und jugendorientierte Strukturen aus, die vor allem über soziale Medien wie TikTok, Instagram und Telegram kommunizieren. Relevanter ist jedoch die gezeigte tatsächliche Mobilisierung, beispielsweise bei den dutzenden Gegenprotesten bei CSD-Demonstrationen im letzten Sommer und bei gewalttätigen [verurteilt](#) auf politische Gegner. Und: Es gibt teils massive Kritik von alteingesessenen Rechtsextremen am Party-Prügel-Posting-Teil dieser Entwicklung.

Parallele Entwicklungen

Nun zu den drei parallelen Entwicklungen: die „Revolte-Strategie“ der Jungen Nationalisten, die dezentralen „TikTok-Divisionen“ und das Active Club-Netzwerk.

1. Die „Revolte-Strategie“ der Jungen Nationalisten (JN)

Die Jungen Nationalisten, die Jugendorganisation der rechtsextremen Kleinst-Partei „Die Heimat“ (ehemals NPD), setzen seit dem Frühjahr 2024 eine neue Strategie ein, um erlebnisorientierte, aber parteiferne junge Menschen zu rekrutieren. „Die Heimat“ ist seit Jahren in einer massiven Krise. Auch die Mitgliederzahlen der JN sind [rückläufig](#) (280 in 2021 / 230 in 2023). Anhänger waren kaum zu mobilisieren (17 Heimat/JN-Demonstrationen im Jahr 2021, 4 in 2023).

Seit etwa 12 Monaten werden JN-Ortsgruppen mit dem Label „Revolte“, wie die Elblandrevolte in Dresden, Revolte Chemnitz oder Revolte Pforzheim, gegründet. Manche Gruppen haben auch Zusätze wie „Widerstand“ oder „Verteidigen“. Diese neuen Gruppen werden von der „Heimat“/JN gesteuert und haben das Ziel, Jugendliche anzusprechen, die (noch) kein Interesse an traditioneller Parteiarbeit

haben. Die „Revolten“ setzen auf flache Hierarchien, aktionsorientierte Erlebnisse wie Wanderungen oder Proteste. Alkohol und Drogen gehören mit dazu. Auf die bei der JN übliche formale Kaderschulung wird verzichtet.

Die JN führt also eine Rekrutierungsstrategie unter falscher Flagge durch. Dabei werden Themen wie Migration, Krieg und Identitätsverlust betont, die Ängste bei Jugendlichen schüren können. Angeboten werden ein Gemeinschaftsgefühl und ein Status-Upgrade, nämlich Verteidiger der weißen Deutschen und der deutschen Kultur zu sein. Die Social-Media-Präsenz, insbesondere auf TikTok, Instagram und Telegram, ist jugendgerecht gestaltet, mit Videos von Demonstrationen, Feiern und Sport. Beispiele wie die Elblandrevolte zeigen das Gefahrenpotenzial: Aktivisten der Gruppe haben Angriffe auf politische Gegner durchgeführt und stehen dafür gegenwärtig [vor Gericht](#). Es gibt Überschneidungen mit gewaltbereiten Fußball-Hooligan- und Kampfsportmilieus.

Die kränkelnde JN feiert die bundesweite Medienberichterstattung:



Deutschlands rechte Jugendorga Nr. #1
Bekannt aus Funk und Fernsehen

2. Faschismus-Fußball-Fashion: Dezentrale „TikTok-Divisionen“⁸

Ebenfalls im Frühjahr 2024 haben sich dezentrale, lose organisierte rechtsextreme Gruppen gebildet, die über soziale Medien und Messenger wie TikTok, Instagram, Telegram und WhatsApp operieren. Diese heißen beispielsweise „Deutsche Jugend Voran“ (DJV), „Jung und Stark“ (JS) oder „Deutscher Störtrupp“. Die Gruppen haben keine feste Anbindung an Parteistrukturen, unterhalten aber Kontakte zu JN und „Der III. Weg“. Es gibt direkte Verbindungen zu rechtsextremen Hooligans.

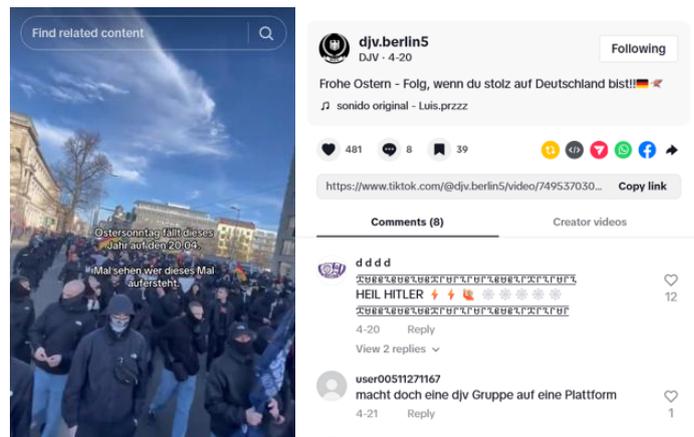
Ihr Auftreten ähnelt teilweise Fußball-Ultras, mit einstudierten Formationen und Gesängen. Auch hier gibt es Überschneidungen zu rechtsextremen Kampfsportmilieus.

Die Social-Media-Strategie dieser Gruppen ist ausgeklügelt: Sie nutzen jugendaffine Ästhetiken wie Bomberjacken, Sneakers, Springerstiefel oder [Fashwave](#)-Optiken und kombinieren Themen wie Migration mit Identitäts- und Selbstaufwertungsangeboten. Klare Feindbilder – queere Menschen, Linke, Migranten – werden in Videos und Memes verbreitet. Die DJV gilt als Sammelbecken gewaltorientierter Jugendlicher. Ihr Anführer wurde gerade wegen Angriffen auf politische Gegner zu drei Jahren Haft [verurteilt](#), was die Gewaltbereitschaft verdeutlicht.

Die Radikalisierung und Rekrutierung erfolgen nicht nur online, sondern insbesondere über das soziale Umfeld: Familie-Freunde-Fußballstadion. Die niedrigschwellige Ansprache (Voraussetzung: „Weiß, deutsch, national eingestellt“) und die Möglichkeit zur Selbstdarstellung („meine Stiefel, meine Sneaker, meine Bomberjacke“) machen diese Gruppen attraktiv.



Instagram



TikTok

3. Wolf im Schafspelz – Das Active Club-Netzwerk

Die dritte Entwicklung ist das Aufkommen des [Active Club-Netzwerks](#) im April 2024, das einer „Wolf im Schafspelz“-Strategie folgt. Die in den USA entwickelte Active Club-Strategie verfolgt im Kern den Aufbau milizähnlicher Strukturen. Es soll keine offenen Bezüge zum Nationalsozialismus geben, um nicht auf dem Radar der Sicherheitsbehörden zu landen. Durch gewollte Mehrfachmitgliedschaften und unter

dem Motto „White Unity“ (Weiße Einheit/Einigkeit) versuchen sie zudem, Gräben zwischen rechtsextremen Gruppen zu überbrücken. Diese Gruppen präsentieren sich allerdings sportorientiert, diszipliniert und drogenfrei. Die Active Club-Strategie kann somit auch als Ergänzung (oder Gegenmodell) zu den Party-Alkohol-Drogen-Ansätzen bei den „Revolten“ und den „TikTok-Divisionen“ gesehen werden.



"White Unity" – Telegram

Gemeinsamkeiten und Kernelemente des Kameradschaftsmodells 2.0

Die oben geschilderten drei Strategien, die auch als Kameradschaftsmodell 2.0 bezeichnet werden können, haben mehrere verbindende Elemente:

- 1) Neo-Nationalsozialismus: Symbole, Codes und andere Referenzen zum Nationalsozialismus, in offener oder verdeckter Form, sind weit verbreitet. Politische Schulungen oder politische Kaderbildung spielen aber keine relevante Rolle.
- 2) Angsterzählung: Ein klares Freund-Feind-Denken und apokalyptische Bedrohungsnarrative (Weißer Genozid/Großer Austausch/Jüdische Weltverschwörung) werden permanent propagiert.
- 3) Heldenversprechen: Das Versprechen der eigenen Aufwertung durch einen „Heldenstatus“ (Verteidiger der weißen Rasse) und ein starkes Gemeinschaftsgefühl (Sicherheit).
- 4) Gewalt als Lösung: Gewaltorientierung wird als „Selbstverteidigung“ gerechtfertigt, basierend auf der Behauptung, dass es keine (demokratische) politische Lösung für die Bedrohung gebe.

Kritik von etablierten rechtsextremen Akteuren

Kritik aus der rechtsextremen Szene gibt es vor allem an der „Revolte-Strategie“ und den „TikTok-Divisionen“. Führungsfiguren wie Alexander [Deptolla](#) (Kampf der Nibelungen) oder Benjamin [Moses](#) (Balaclava Graphics) bezeichnen das bei Demonstrationen gezeigte Verhalten (Saufen, Grölen, Pöbeln) als „asozial“. Negative Stereotype würden bestätigt, es fehle an Disziplin und an der Beherrschung der deutschen Sprache. Es gibt aber auch Einbindungsversuche, etwa von Patrick Schröder ([Aktive Club-Netzwerk](#)). Diese scheinen bisher [erfolglos](#) zu sein.

Für den 17. Mai ist jedoch eine gemeinsame Demonstration von „Revolten“, „TikTok-Divisionen“ und Active Clubs in Herford geplant. Allerdings mit striktem Alkoholverbot.



Telegram

Entwicklung rechtsextremer Gewaltstraftaten

Die Anzahl der polizeilich erfassten rechtsextremen Gewaltstraftaten scheint im letzten Jahr nicht angestiegen zu sein (2024: 1136 / Stichtag 30.11.2024 und 2023: 1270).⁹ Diese Zahlen stehen im Widerspruch zur öffentlichen Wahrnehmung (siehe die oben erwähnte Berichterstattung), dass gerade 2024 besonders viele rechtsextreme Gewaltstraftaten, etwa bei CSD-Protesten oder während Wahlkämpfen, verübt wurden.

Opferberatungsstellen melden teilweise [höhere Zahlen](#), was auch mit unterschiedlichen Definitionen zusammenhängt. Außerdem werden dort Fälle gezählt, die nicht zur Anzeige gebracht wurden.

Der starke Anstieg bei erfassten Propagandadelikten in 2024 (21.311 / Stichtag 30.11.2024) im Vergleich zu 2023 (16.698) scheint die rechtsextreme (Jugend)-Mobilisierung bei Demonstrationen und auf Sozialen Medien im letzten Jahr jedoch abzubilden. Einen Anstieg gab es zudem bei der Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen (2024: 144 / Stichtag 30.11.2024, zu 2023: 119).

PMK-rechts- Zahlen für 2024 (Stichtag 30.11./vorläufig) und für 2023

Tabellen: Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Martina Renner, 30.12.2024¹⁰

Im Jahr 2024 wurden mit Stichtag 30. November 2024 insgesamt 33 963 Delikte im Bereich PMK -rechts- verzeichnet. Hiervon waren 1 136 Gewaltdelikte. In Tabelle 9 werden die einzelnen Delikte inklusive der Gewaltdelikte für das Jahr 2024 dargestellt.

Tabelle 9

Deliktskategorie	Summe
Tötungsdelikte	5
Tötungsdelikte vollendet	0
Tötungsdelikte Versuch	5
Körperverletzungen	988
Brandstiftungen	17
Sprengstoffdelikte	3
Landfriedensbruch	2
Gef. Eingriff	9
Freiheitsberaubung	1
Raub	15
Erpressung	9
Widerstandsdelikte	87
Sexualdelikte	0
Summe Gewaltdelikte	1 136
Sachbeschädigungen	1 942
Nötigung/Bedrohung	608
Propagandadelikte	21 311
Störung der Totenruhe	5
Volksverhetzung	5 097
Verst gg. VersG	124
Verst gg. WaffG	14
Andere Straftaten	3 726
Gesamtsumme	33 963

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 28 945 Delikte im Bereich PMK -rechts- verzeichnet. Hiervon waren 1 270 Gewaltdelikte. In Tabelle 6 werden die einzelnen Delikte, inklusive der Gewaltdelikte für das Jahr 2023 dargestellt.

Tabelle 6

Deliktskategorie	Summe
Tötungsdelikte	4
Tötungsdelikte vollendet	0
Tötungsdelikte Versuch	4
Körperverletzungen	1 123
Brandstiftungen	17
Sprengstoffdelikte	2
Landfriedensbruch	2
Gef. Eingriff	14
Freiheitsberaubung	0
Raub	12
Erpressung	4
Widerstandsdelikte	92
Sexualdelikte	0
Summe Gewaltdelikte	1 270
Sachbeschädigungen	984
Nötigung/Bedrohung	598
Propagandadelikte	16 698
Störung der Totenruhe	14
Volksverhetzung	5 367
Verst gg. VersG	108
Verst gg. WaffG	27
Andere Straftaten	3 879
Gesamtsumme	28 945

Tatverdächtige nach Alter bei rechtsextrem motivierten Gewaltstraftaten

Altersgruppe	Anzahl Tatverdächtiger
bis 13 Jahre	6
14 bis 17 Jahre	144
18 bis 20 Jahre	84
21 bis 24 Jahre	69
25 bis 30 Jahre	100
über 30 Jahre	638
gesamt	1 041

Altersgruppe	Anzahl Tatverdächtiger
bis 13 Jahre	7
14 bis 17 Jahre	119
18 bis 20 Jahre	79
21 bis 24 Jahre	87
25 bis 30 Jahre	122
über 30 Jahre	760
gesamt	1 174

Gefährdungspotenzial

Das Gefährdungspotenzial für als politische Feinde eingestufte Personen ist hoch. Diverse Mitglieder von „Revolte“-Gruppen und „TikTok-Divisionen“ sind wegen Gewaltstraftaten angeklagt oder bereits vorbestraft (bzw. haben Einträge im Bundeszentralregister/Jugendstrafrecht). Insbesondere Überschneidungen mit rechtsextremen Hooligan- und Kampfsportmilieus können zu einer „Professionalisierung“ der gewalttätigen Angriffe führen, die bisher eher spontan oder unter Alkoholeinfluss stattgefunden zu haben scheinen.

Diskussion und Ausblick

Rechtsextreme Jugendstrukturen befinden sich gegenwärtig wieder [im Wandel](#). In den 1980er war die der Hitlerjugend nachempfundene „[Wiking-Jugend](#)“ besonders relevant. In den 1990er und 2000er Jahren, nach dem Verbot der Wiking-Jugend, kam die Neo-Nazi Skinhead- und Kameradschaftsszene auf. Im Jahr 2004 versuchte die NPD, diese Szene, die damals aus etwa 160 Kameradschaften mit bis zu 4000 Mitgliedern bundesweit bestand, zu integrieren. Mit genau dieser Zuständigkeit wurden Kameradschaftsführer wie [Thorsten Heise](#) in die Partei geholt. Heise ist bis heute stellvertretender Bundesvorsitzender der NPD/Die Heimat. Ob er hinter der „Revolte“-Strategie steckt, ist unklar. Dies erscheint aber zumindest wahrscheinlich. Nach vielen Kameradschaftsverboten Ende der 2000er Jahre entstanden die "[Autonomen Nationalisten](#)", die rein visuell vom schwarzen Block der Antifa kaum zu unterscheiden waren. In den 2010er Jahren folgte dann die „Nazi-Hipster“-Szene, insbesondere die „[Identitäre Bewegung](#)“: ordentlich gekleidet, mit schneidigem Haarschnitt, Schwiegermutter-tauglich.

Die in diesem Papier analysierten „Kameradschaftsmodell 2.0“-Gruppierungen scheinen ein neuer Retro-Modernisierungsversuch der rechtsextremen Milieus zu sein. Neue Zielgruppen sollen angesprochen werden, aufgrund der losen Struktur sind diese schwerer vereinsrechtlich zu verbieten. Gesicherte Zahlen bezüglich der Anhängerschaft/Mitglieder liegen derzeit keine. Geschätzt ist bundesweit von einigen wenigen hundert Personen auszugehen.

Die 2500-Mitglieder starke Jugendorganisation der Alternative für Deutschland (AfD), die „Junge Alternative“ (JA), hat sich im Februar 2024 selbst aufgelöst. Sie wollte damit einem [drohenden Vereinsverbot](#) zuvorkommen. Es ist möglich, dass sich besonders radikale JA-Mitglieder den Kameradschaftsmodell 2.0-Gruppierungen anschließen.

Die Innovationen der letzten Jahrzehnte wurden oft von führenden Köpfen der davor gescheiterten Bewegungen initiiert und teils kontrolliert. Dadurch werden auch im Wandel einige Konstanten sichtbar, die als Angriffspunkte staatlicher Reaktionen dienen können.

Handlungsempfehlungen

(Rechts-)Extremismus lebt von der Provokation und der Selbstinszenierung als Opfer staatlicher Überreaktion. Nicht jeder 15-Jährige, der irgendwo ein Hakenkreuz aufsprüht oder einen Hitlergruß zeigt, wird später zum gewaltorientierten Rechtsextremisten oder Neo-Nazi. Deshalb sollte die staatliche Reaktion auf das

„Kameradschaftsmodell 2.0“ eher dem Prinzip „Skalpelle“ als dem des großen „Hammers“ folgen. Das heißt beispielsweise, sich bei behördlichen Gegenmaßnahmen auf die Gewalttäter und die rechtsextremen [Schlüsselakteure](#) in den jeweiligen Gruppen, also Rekrutierer, Organisatoren und Finanziere, zu konzentrieren. Zudem sollten Sicherheitsbehörden Analysen und Gegenstrategien bezogen auf die Verbindungen ins gewaltbereite Hooligan- und Kampfsportmilieu priorisieren.

CEP-Ressourcen

CEP hat in den vergangenen fünf Jahren konkrete Vorschläge zur Analyse und Bekämpfung rechtsextremer Schlüsselakteure eingebracht:

[Wirksame Maßnahmen gegen rechtsextreme Netzwerke und Finanzstrategien | Counter Extremism Project \(2024\)](#)

[Antisemitische Schlüsselakteure identifizieren und bekämpfen – Ein Leitfaden | Counter Extremism Project \(2024\)](#)

[CEP Policy Brief 2.0 Active Club Germania 22. Mai 2024.pdf \(2024\)](#)

[Rechtsextremismus: Die Neonazimafia | ZEIT ONLINE \(2023\)](#)

[Policy Brief: Update zur rechtsextremen Infrastruktur auf Facebook, Instagram und YouTube in Deutschland | Counter Extremism Project \(2022\)](#)

[Finanzierungsmuster und Netzwerke gewaltorientierter rechtsextremer Akteur:innen in Deutschland | Counter Extremism Project \(2021\)](#)

[Gewaltorientierter Rechtsextremismus und Terrorismus – Transnationale Konnektivität, Definitionen, Vorfälle, Strukturen und Gegenmaßnahmen | Counter Extremism Project \(2020\)](#)

Weitere relevante CEP-Publikationen finden Sie [hier](#).

¹ <https://www.counterextremism.com/de/regionaloffice/cep-germany>

² [Gewaltorientierter Rechtsextremismus und Terrorismus – Transnationale Konnektivität, Definitionen, Vorfälle, Strukturen und Gegenmaßnahmen | Counter Extremism Project \(2020\)](#)

³ [Finanzierungsmuster und Netzwerke gewaltorientierter rechtsextremer Akteur:innen in Deutschland | Counter Extremism Project \(2021\)](#)

⁴ [Policy Brief: Update zur rechtsextremen Infrastruktur auf Facebook, Instagram und YouTube in Deutschland | Counter Extremism Project \(2022\)](#), [Wo Wölfe Kreide fressen – Die rechtsextreme Infrastruktur auf Facebook, Instagram, YouTube und Twitter | Counter Extremism Project \(2021\)](#)

⁵ [Guns, Drugs, and Swastikas: Europe’s Neo-Nazi Mafias | Counter Extremism Project \(2024\)](#), [The Transnational Nexus of Violence-Oriented Right-Wing Extremism, Terrorism, and Organized Crime | Counter Extremism Project \(2023\)](#), [Rechtsextremismus: Die Neonazimafia | ZEIT ONLINE \(2023\)](#)

⁶ Publikationen: https://www.counterextremism.com/de/regional/cep-germany/publication?field_content_variety_target_id_1=1306&combine=Ritzmann

⁷ [Hiding in Plain Sight: The Transnational Right-Wing Extremist Active Club Network, Sept 2023.pdf \(2023\)](#), [Don’t Get Fooled—The Extreme-Right Active Club Network Is Not About Combat Sports — ARC \(2023\)](#), [\(Mis\)Understanding the transnational violent extreme-right Active Club Strategy | Counter Extremism Project \(2024\)](#), [CEP Policy Brief 2.0: Active Club Germania, 22. Mai 2024.pdf](#)

⁸ Der Begriff wurde unter anderem von Patrick Schröder (NPD/Die Heimat/Active Clubs) geprägt: <https://www.zeit.de/2025/17/deutsche-jugend-voran-rechtsextremismus-jugendliche-gewalt-chats>

⁹ Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Martina Renner, 30.12.2024, [Drucksache 20/14473](#), <https://dserver.bundestag.de/btd/20/144/2014473.pdf>
Die Bundesregierung wird die finale PMK-Statistik 2024 voraussichtlich Ende Mai 2025 vorstellen.

¹⁰ Ebenda